



Zwischen 1. und 25. Juni ist es häufiger mal kühl – nicht nur den in dieser Zeit geschorenen Schafen.

BILD: DPA

Ein Mythos kehrt zurück

- Schafskälte-Phänomen beherrscht Juni-Wetter
- Spätester Hitzetag der vergangenen 20 Jahre

VON HELMUT KOHLER

Bad Säckingen – Die Schafskälte ist eine sogenannte meteorologische Singularität, dabei handelt es sich um Wetterlagen, die zu bestimmten Zeiten im Jahr mit hoher Wahrscheinlichkeit auftreten. Mit der Schafskälte wird ein kühler Witterungsabschnitt bezeichnet, der häufig vom 1. Juni bis zum 25. Juni vorkommt. Da die Hirten traditionell zum Ende des Frühjahrs ihre Schafe scheren, kann es den frisch rasierten Schafen nun ziemlich kalt werden. Bei besonders kalten Temperaturen ist die Situation für die Tiere sogar durchaus gefährlich.

Ursache der Schafskälte in Mitteleuropa ist normalerweise ein Kaltluftvorstoß aus dem Norden. Dieser kommt zustande, weil sich Land- und Wassermassen im Frühjahr unterschiedlich stark erwärmen. Da sich die Nordsee noch nicht so sehr erwärmt hat wie der europäische Kontinent, werden die kalten Luftmassen aus dem Norden nicht so erwärmt wie im Sommer, wo sich Land- und Wassertemperaturen immer mehr angleichen und die Kaltlufteinbrüche

immer geringere Ausmaße bekommen.

Bei einer ausgeprägten Schafskälte ist die Temperatur im Vergleich zum langjährigen Mittel etwa vier Grad kühler. In der ersten Hälfte des vergangenen Jahrhunderts trat die Schafskälte mit grosser Regelmäßigkeit ein. In Deutschland trat dieses Phänomen in den Jahren 1881 bis 1947 zu 89 Prozent auf. In den vergangenen Jahren verkam die Schafskälte dagegen eher zum Mythos, ähnlich den Eisheiligen im Mai.

Der Monat Juni zeigte sich in den vergangenen Jahren oft von seiner hochsommerlichen Seite. In guter Erinnerung ist die Rekordhitze vom Juni 2002, welche bereits im Jahr darauf von der Jahrhundert-Juni-hitze 2003 nochmals massiv übertroffen wurde, und vor zwei Jahren hatten wir mit 35,2°C am 9. Juni sogar die höchste Temperatur des Jahres 2014. Heiß waren auch die Junimonate 2005 und 2006. Bei Kohlers Aufzeichnungen seit 1997 trat die Schafskälte nur in den Jahren 1998, 2001, 2008, 2010 und 2011 auf.

Mit 1,3°C zu kalten ersten 20 Juni-tagen kam Bad Säckingen dieses Jahr wieder in den Genuss einer gemäßigten

Der Autor



Helmut Kohler, Hobby-meteorologe aus Schwörstadt, zeichnet seit 1997 die Wetterdaten am Hochrhein auf. Dazu hat er zwei eigene Wettersta-

tionen. Zusätzlich betreut er auch die Wetterstation im Bad Säckinger Kurgelbiet. Für den SÜDKURIER gibt Kohler in regelmäßigen Abständen einen Einblick in seine Wetterstatistik und wagt ab und zu auch eine Vorhersage. Die Daten seiner Wetterstation sind auch im Internet nachzulesen: www.wetter-schwoerstadt.de

Schafskälte. Bei Temperaturen deutlich über 30°C kommt der Hochsommer ab Mittwoch für mindestens drei Tage an den Hochrhein. Somit wird es der späteste Termin für einen ersten Hitzetag (ab 30°C) der letzten 20 Jahre werden. Die große Gefahr von zum Teil heftigen Gewittern ist jedoch die Kehrseite der zu erwartenden Hitze. Zum nächsten Wochenende hin dürften die Temperaturen in Bad Säckingen wieder deutlich unter die 30 Gradmarke sinken..